



PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE KÄRNTEN
Viktor Frankl Hochschule

SCHREIBZENTRUMSARBEIT – QUO VADIS?

Tagung der Gesellschaft für wissenschaftliches Schreiben
an der Pädagogischen Hochschule Kärnten

Programm

07. – 09. November 2024

Lak **LESE** wci amujngoqpf
mvdharhvhvgrbjswxlqrb
bhnkefyc tymhvydwyfktx
riehm v nqkeqL **SCHREIB** fe
i maqvzL vbz pgoonxxbuqf
vykrpxncr qevim m r stwpj
hgt **ZENTRUM** mkcmxzwoifc
ybkvgptwL khgjxi fntjdj



Gesellschaft für wissenschaftliches Schreiben

Center for Teaching and Learning
Universitätsstraße 5, 3. Stock
1010 Wien

www.gewiss.eu
info@gewiss.eu

Herzlich willkommen

an der Pädagogischen Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule!

Die diesjährige GewissS-Tagung widmet sich anlässlich des zehnjährigen Jubiläums des LeseSchreibZentrums dem Thema „Schreibzentrumsarbeit – Quo vadis?“.

Die österreichische Schreibzentrumslandschaft ist mittlerweile so vielfältig wie das österreichische Hochschulsystem. Schreib-, Lern- und Lesezentren gibt es heute an österreichischen Universitäten, Pädagogischen Hochschulen, Fachhochschulen, Kunstuniversitäten und -akademien. Mit ihren jeweiligen spezifischen Aufgaben stehen sie je nach Hochschultyp auch vor unterschiedlichen Herausforderungen. Die Forschungsanliegen und die Beratungsformate sind so divers wie die Themenfelder und die Institutionen selbst. Vor dem Hintergrund der sich ständig verändernden Rahmenbedingungen (z.B. KI, Digitalisierung usw.) ergeben sich vielfältige Handlungsfelder, Praxiserfahrungen und Forschungsinteressen. Darüber hinaus ist es notwendig, auch für die schreibdidaktische Praxis entsprechende neue Formate zu entwickeln und zu erproben, die wiederum neue Forschungsfelder öffnen.

Internationale und nationale Referent:innen geben in Vorträgen, Workshops und World Cafés Einblicke in ihre Arbeit. Die Teilnehmer:innen der Tagung erhalten die Möglichkeit, in den Austausch mit Verantwortlichen anderer Institutionen zu treten sowie Zukunftsperspektiven für die eigene Arbeit zu entwickeln.

Wir wünschen uns allen eine erfolgreiche Tagung mit regem Austausch und neuen Inputs,

Stephanie Stegellner & Christina Korenjak
(LeseSchreibZentrum der Pädagogischen Hochschule Kärnten)

ONLINE-KEYNOTE

Providing feedback on student writing

Joanna Wolfe

14:00 – 15:00 Uhr [HS A] (Vortragssprache Englisch)

This presentation will review research on instructor, tutor and peer feedback on student writing. I will present research showing which types of comments students perceive as most useful and which types of comments most lead to substantive revision. I will also review research on how unconscious bias can influence the types of feedback students receive and discuss what actions we can take to reduce these biases and ameliorate their effects. I will end the presentation by discussing innovative methods for providing feedback in writing center and instructor tutorials and review the evidence supporting these methods.

LITERATUR

- Block, R. (2016). Disruptive design: An empirical study of reading aloud in the writing center. *The Writing Center Journal*, 33-59.
- Cho, K., & MacArthur, C. (2010). Student revision with peer and expert reviewing. *Learning and instruction*, 20(4), 328-338.
- Cohen, G. L., Steele, C. M., & Ross, L. D. (1999). The mentor's dilemma: Providing critical feedback across the racial divide. *Personality and social psychology bulletin*, 25(10), 1302-1318.
- Rijlaarsdam, G., Braaksma, M., Couzijn, M., Janssen, T., Raedts, M., Van Steendam, E., ... & Van den Bergh, H. (2008). Observation of peers in learning to write. Practise and research. *Journal of writing research*, 1(1), 53-83.
- Straub, R. (1997). Students' reactions to teacher comments: An exploratory study. *Research in the Teaching of English*, 31(1), 91-119.
- Walker, C. P., & Elias, D. (1987). Writing conference talk: Factors associated with high-and low-rated writing conferences. *Research in the Teaching of English*, 21(3), 266-285.
- Williams, J. (2004). Tutoring and revision: Second language writers in the writing center. *Journal of Second Language Writing*, 13(3), 173-201.
- Wolfe, J. (2024). What Educational Psychology Can Teach Us about Providing Feedback to Black Students: A Critique of Asao Inoue's Antiracist Assessment Practices and an Agenda for Future Research. *College Composition & Communication*, 75(4), 759-788.

Joanna Wolfe, BA MA PhD is Teaching Professor of English and former director of the Writing Center at Carnegie Mellon University. She is author of the new Bedford Series for Professional and Technical Writing, and her research on student writing has received awards from the National Council of Teachers of English, the Association for Teachers of Technical Writing, and the IEEE Society for Professional Communication. Her most recent publication is "What Educational Psychology can Teach us about Providing Feedback to Black Students."

VORTRAG

Schreibkompetenzen von Studienanfänger:innen im Kontext der neuen standardisierten Reifeprüfung und Pädagog:innenbildung NEU/ Schreibkompetenzen von Bachelorabsolvent:innen inkl. Evaluation des LeseSchreibZentrums

Christina Korenjak, Stephanie Stegellner

15:30 – 16:30 Uhr [HS A]

In diesem Vortrag werden ausgewählte Ergebnisse des Forschungsprojektes „Schreibkompetenzen von Studienanfänger:innen und Bachelorabsolvent:innen im Kontext der Neuen Standardisierten Reifeprüfung und der Pädagog:innenbildung NEU“ vorgestellt.

Die Studie an der PH Kärnten unterscheidet sich gegenüber anderen vergleichbaren Untersuchungen (Damme et al., 2012; Hoffmann & Seipp, 2015; Kruse et al., 2015; Sturm, 2019) in universitären Kontexten: Studierende des Bachelorstudiums Primarstufe in Österreich werden in einer Vielzahl an Fächern ausgebildet. Aus diesem Grund sind sie mit unterschiedlichen Schreibaufträgen konfrontiert. Sie schreiben in allen Ausbildungsfächern des Lehramtsstudiums und somit in zahlreichen Disziplinen.

Die Befragung von Studienanfänger:innen und Bachelorabsolvent:innen des Primarstufenstudiums hat das Ziel zu einer umfassenden Einsicht hinsichtlich der Schreibkompetenzen, Herausforderungen beim Verfassen von Qualifizierungsarbeiten sowie die Nutzung der Angebote des LeseSchreibZentrums zu kommen, um die Schwierigkeiten Studierender im Prozess der wissenschaftlichen Textproduktion besser einschätzen zu können.

Die Erhebung mittels Selbsteinschätzungsfragebogen fand jährlich ab dem Studienjahr 2015/16 bis 2023/2024 statt. Es wurden jeweils fünf Jahrgänge Studienanfänger:innen sowie Bachelorabsolvent:innen befragt. Die so ermittelten Daten sollen einerseits dazu dienen, Aufschluss über subjektiv empfundene Herausforderungen beim Verfassen von Abschlussarbeiten zu Beginn und am Ende des Bachelorstudiums zu geben und andererseits das Angebot des LeseSchreibZentrums zu prüfen, um gegebenenfalls Adaptierungen und Neuausrichtungen in die Wege zu leiten.

LITERATUR

Chitez, M., Kruse, O., Castelló, M. (2015). *The European Writing Survey: Background, Structure, Implementation and Some Results*. zhaw – Zurich University Applied Sciences. Working Papers in Applied Linguistics 9. [<https://digitalcollection.zhaw.ch/bitstream/11475/1016/1/407433819.pdf>].

Damme, J., Mandalka, N., Sennewald, N. (2011). *Fragebogen zur Selbsteinschätzung der Schreibkompetenz. Literale Kompetenzen – Teilprojekt Schreibkompetenz*. Uni Bielefeld. [<http://www.uni-bielefeld.de/lili/projekte/likom/downloads/Fragebogen-zur-Selbsteinschätzung-der-Schreibkompetenz.pdf>].

Geisler, C. & Swarts, J. (2020). *Coding Streams of Language. Techniques for the Systematic Coding of Text, Talk, and Other Verbal Data*. University Press of Colorado.

Kruse, O.; Meyer, H.; Buchanan, S. E. (2015). *Schreiben an der Universität Konstanz: Eine Befragung von Studierenden und Lehrenden*. Züricher Hochschule für angewandte Wissenschaften. Working papers in applied linguistics 12. [<http://pd.zhaw.ch/hop/1103182395.pdf>].

Smagorinsky, P. (2008). *The Method Section as Conceptual Epicenter in Constructing Social Science Research Reports*. [<https://doi.org/10.1177/0741088308317815>].

Sturm, A. (2009). *Schreibkompetenzen und Selbsteinschätzung bei angehenden Lehrpersonen*. *Zeitschrift Schreiben. Schreiben in Schule, Hochschule und Beruf*. [http://www.zeitschriftschreiben.eu/Beitraege/sturm_schreibkompetenzen.pdf].

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Christina Korenjak ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Pädagogischen Hochschule Kärnten - Viktor Frankl Hochschule und als Lehrende in Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie in der Forschung tätig. Darüber hinaus berät sie als Schreibberaterin mit dem Schwerpunkt wissenschaftliches Schreiben und einer mehr als 10-jährigen Beratungserfahrung Studierende aller Fachrichtungen sowie Kolleg:innen.

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Stephanie Stegellner ist die Leiterin des LeseSchreibZentrums an der Pädagogischen Hochschule Kärnten - Viktor Frankl Hochschule. Sie ist als Lehrende in der Ausbildung mit den Fachbereichen „Wissenschaftliches Schreiben“ und „Fachwissenschaft und Fachdidaktik der Musikerziehung“ sowie in Forschungsprojekten tätig. Darüber hinaus berät sie als akademische Schreibberaterin Studierende aller Fächer des Lehramtsstudiums (Primar- und Sekundarstufe) bei ihren Qualifizierungsarbeiten.

VORTRAG

Mögliche Grenzen von KI-Tools in hochschulischen Schreibunterricht am Beispiel eines konkreten Lehrveranstaltungskonzept

Christoph Peschak

16:30 – 17:30 Uhr [SR 1210]

KI-Sprachwerkzeuge verändern das wissenschaftliche Arbeiten grundlegend. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie KI-gestützte Schreibprozesse verlaufen und was das für die Lehre sowie die Betreuung von Abschlussarbeiten an Hochschulen bedeutet. Wie kann Studierenden also vermittelt werden, wodurch sich Wissenschaft auszeichnet und was ihr besonderer Wert ist, wenn das Sammeln von Informationen und das Verfassen von Texten als prinzipiell automatisierbarer Prozess erscheint?

Im Zuge des Vortrags werden daher die Vor- und Nachteile des Einsatzes generativer KI-Technologien beim Erwerb von Schreibkompetenz(en) im Hinblick auf das wissenschaftliche Schreiben diskutiert. Anhand dreier Szenarien wird zunächst die Frage nach der Berücksichtigung des Einsatzes von KI-Technologien in beurteilungsrelevanten Situationen gestellt (Hoeren 2023). Darauf aufbauend wird ein Lehrveranstaltungskonzept präsentiert, das für Studierende des Bachelorstudiums „Primarstufenlehramt“ an der PH Niederösterreich entwickelt wurde. Neben dem Erwerb von formalen Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens sollen im Zuge der Lehrveranstaltung vor allem digitale Schlüsselkompetenzen vermittelt werden, mit deren Hilfe Studierende KI-Sprachwerkzeuge nach dem Konzept des Computational Offloading (Spannagel 2023) verantwortungsvoll in den eigenen Schreibprozess integrieren können. Ziel ist es, den kritischen Umgang mit unterschiedlichen KI-Tools zu fördern (Buck & Limburg 2023). Dabei werden die Einsatzmöglichkeiten von KI-Tools im Hinblick auf Wissenschaftssozialisation, Rechercheprozesse & Entwicklung von Fragestellungen und Textproduktion aufgezeigt, ihre Grenzen erläutert und diskutiert.

LITERATUR

Buck, I., & Limburg, A. (2023). Hochschulbildung vor dem Hintergrund von Natural Language Processing (KI-Schreibtools). *die hochschullehre*, 9, [Seitenzahlen falls verfügbar].

Hoeren, T. (2023). Rechtsgutachten zum Umgang mit KI-Software im Hochschulkontext. In P. Salden & J. Leschke (Hrsg.), *Didaktische und rechtliche Perspektiven auf KI-gestütztes Schreiben in der Hochschulbildung* (S. 22–40). https://hss-opus.ub.ruhr-uni-bochum.de/opus4/frontdoor/deliver/index/docId/9734/file/2023_03_06_Didaktik_Recht_KI_Hochschulbildung.pdf

Spannagel, C. (2023). ChatGPT und die Zukunft des Lernens: Evolution statt Revolution. <https://hochschulforumdigitalisierung.de/chatgpt-und-die-zukunft-des-lernens-evolution-statt-revolution/>

Mag. Christoph Peschak, BA hat Deutsch und Geschichte an der Universität Wien studiert und ist Hochschullehrender mit den Themenschwerpunkten Deutschdidaktik und wissenschaftliches Arbeiten. Er leitete die Fachgruppe Deutsch der PH Niederösterreich und war dort auch im Zentrum Bachelor•Master tätig, dessen Hauptaufgabe die Qualitätssicherung von Abschluss- und Qualifikationsarbeiten ist. Seit dem Wintersemester 2024 ist er Lehrender für Deutschdidaktik an der KPH Wien/Krems.

VORTRAG

Zum Mehrwert schreibwissenschaftlicher Theorie für akademische Schreibpraxis vor dem Hintergrund textgenerierender Künstlicher Intelligenz

Marina Märzinger

16:30 – 17:30 Uhr [SR 1220]

Mit der Frage, vor welchen Herausforderungen Schreibzentren durch das Aufkommen generativer künstlicher Intelligenz stehen, findet sich darin eine Thematik, die die Behandlung mit dem *Schreiben als Wissenschaft* repliziert. Durch textgenerativer KI polarisiert das Interesse am Mehrwert schreibwissenschaftlicher Theorie, die nun auch die Funktionsweise textgenerierender KI enthält. Indem Chatbots aufgrund des technologischen Paradigmenwechsels ständig verfügbare Antworten sowie Texte bzw. Textentwürfe liefern, ist es forschungsethisch notwendig, die hermeneutische Interpretationsleistung von Schreibenden gegenüber KI-reproduzierter Texte zu hinterfragen, die im Kern den Mehrwert schreibwissenschaftlicher Theorie¹ für akademische Schreibpraxis mitdenkt. Hierfür könnte ein analoger Begriff zu Johann Friedrich Herbarts „Pädagogischem Takt“ (1802) aufschlussreiche Erkenntnisse versprechen: Der These folgend, ist es ein ‚Hermeneutischer Takt‘ als interpretatives Urteilsvermögen, der als Mittelglied zwischen schreibwissenschaftlichem Theoriewissen und schreibpraktischen Kompetenzen fungiert und genannte Interpretationsleistung begrifflich präzisiert. Mit der Frage, wie sich schreibwissenschaftliche Expertise in einer durch KI sich verändernden Schreibpraxis bildet/ausbilden lässt, könnten pädagogische Intervention, respektive die schreibdidaktische Unterstützung in (universitären) Schreibzentren den relevanten Beitrag leisten, um in der sich veränderten Schreibpraxis kluge Textbeurteilungen sowie begründete Sprachhandlungsentscheidungen zu evozieren. Ziel des vorliegenden Beitrags ist es, die Problematik von Theorie und Praxis im wissenschaftlichen Schreiben aufzuzeigen, indem Schreibzentren auf Basis einer pädagogischen Theorie schreibdidaktische Impulse (Pädagogischer Takt) setzen, um so eine kompetente Forschungs- und Schreibhaltung zu fördern, die die Anwendung *allgemeiner schreibwissenschaftlicher Theorie* für die konkrete sprachliche Umsetzung in der (*Schreib-)*Praxis (Hermeneutischer Takt) erlaubt. Der hier vorgeschlagene ‚Hermeneutische Taktbegriff‘ versteht sich daher als Fähigkeit, professionelles Lesen und Interpretieren auf pädagogisch-didaktischer Basis zu fördern, um das Schreiben in verschiedenen wissenschaftlichen Genres mit und ohne KI ‚taktvoll‘ meistern zu können.

LITERATUR

- Böhm, W. (2011). *Theorie und Praxis: Eine Einführung in das pädagogische Grundproblem* (3. Aufl.). Würzburg: Königshausen & Neumann.
- Danner, H. (2021). *Hermeneutik: Zugänge, Perspektiven, Positionen*. Darmstadt: wbg Academic.
- Herbart, J. F. (1802). Die ersten Vorlesungen über Pädagogik (1802). In J. F. Herbart (Hrsg.), *Kleinere pädagogische Schriften* (S. 121–130). Walter Asmus.
- Huemer, B., Doleschal, U., Wiederkehr, R., Brinkschulte, M., Girgensohn, K., Mertlitsch, C., et al. (Hrsg.). (2021). *Schreibwissenschaft - eine neue Disziplin: Diskursübergreifende Perspektiven*. Wien: Böhlau Verlag. <https://doi.org/10.7767/9783205209768>
- Karsten, A., & Haacke-Werron, S. (Hrsg.). (2024). *40 Begriffe für eine Schreibwissenschaft: Konzeptuelle Perspektiven auf Praxis und Praktiken des Schreibens* (Theorie und Praxis der Schreibwissenschaft, 1. Aufl.). Bielefeld: wbv Media; wbv Publikation.

Marina Märzinger studiert Lehramt an der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz (Masterstudium Primarstufe) und absolviert zusätzlich ein Erweiterungsstudium in Schreibwissenschaften an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt.

Neben ihrer Tätigkeit als Volksschullehrerin wirkt sie in empirischen Forschungsprojekten des IQS² in der Primar- und Sekundarstufe bei Erhebungs- und Analysetätigkeiten mit - darunter das Projekt „IKM plus zur standardisierten Bewertung von Texten“. Ihre einjährige Ausbildung zur Raterin für das Fach Deutsch in beiden Bildungsstufen hat sie ebenfalls am IQS in Salzburg abgeschlossen. Als Mitglied der Gewiss und Pädagogin liegt ihr Forschungsschwerpunkt auf der Analyse wissenschaftlicher Schreibprozesse, insbesondere im Zusammenhang mit Künstlicher Intelligenz sowie pädagogischer Professionalisierung.

¹ Schreibwissenschaftliche Theorie enthält in Zeiten Künstlicher Intelligenz auch das Wissen um die Funktionsweise von Large Language Models bzw. KI-Tools.

² Institut des Bundes für Qualitätssicherung im österreichischen Schulwesen

VORTRAG

„Cross-disziplinäres wissenschaftliches Schreiben unterrichten“ VERSUS „Cross-disziplinär wissenschaftlich Schreiben unterrichten“

Birgit Peterson

10:00 – 11:00 Uhr [HS A]

Sowohl universitäre Schreibzentren, Schreibtrainer*innen, Schreibmentoring-Programme als auch die WAC-Bewegung beanspruchen häufig für sich, cross-, trans- oder interdisziplinäre Schreibkompetenzen zu vermitteln, zielen aber eigentlich darauf ab, Studierende beim Einstieg in disziplinspezifische Schreibkulturen zu unterstützen. Tatsächlich cross-disziplinäres Schreiben steht bisher kaum im Fokus der Schreibwissenschaften, weder die praktische didaktische Umsetzung noch theoretische Implikationen.

Gleichzeitig wächst das Angebot trans- und cross-disziplinärer Studiengänge rasant, mittlerweile nicht nur im MA- und PhD- Sektor, sondern auch auf BA-Ebene. Auch Forschung und Publikationen zu komplexen gesellschaftlichen Problemen sind sowohl in universitärem als auch institutionellem Rahmen kaum mehr ohne transdisziplinäre Zusammenarbeit denkbar.

Dieser Beitrag diskutiert zum einen die praktische Umsetzung schreibdidaktischer Unterstützung für cross-disziplinäres Schreiben anhand der Erfahrungen zweier Durchläufe von drei aufbauenden schreibdidaktischen Lehrveranstaltungen im Studienprogramm „Cross-Disciplinary Strategies. Applied Studies in Art, Science, Philosophy, and Global Challenges“ der Universität für angewandte Kunst Wien. Zum anderen werden Adaptionen theoretischer Modelle der Schreibkompetenzentwicklung für cross-disziplinäres Schreiben vorgeschlagen und darauf aufbauend neue Support- Formate als Entwicklungsfeld der Schreibdidaktik skizziert.

LITERATUR

Academic Marg, O., & Theiler, L. (2023). Effects of transdisciplinary research on scientific knowledge and reflexivity. *Research Evaluation*, 32(4), 635–647. <https://doi.org/10.1093/reseval/rvad033>

Burnard, P. (2022). Critical openings in performing transdisciplinary research as/in rebellion. In *Doing rebellious research* (S. 15–33). Brill. https://doi.org/10.1163/9789004516069_003

Chandrasoma, R. (2010). *Academic writing and interdisciplinarity*. Cambridge Scholars Publishing. https://books.google.com/books/about/Academic_Writing_and_Interdisciplinarity.html?hl=de&id=4IAnBwAAQBAJ

Darbellay, F. (2015). Rethinking inter- and transdisciplinarity: Undisciplined knowledge and the emergence of a new thought style. *Futures*, 65, 163–174. <https://doi.org/10.1016/j.futures.2014.10.009>
Darbellay, F. (n.d.). The gift of interdisciplinarity: Towards an ability to think across disciplines. [Unveröffentlichtes Manuskript].

Hendricks, C. C. (2018). WAC/WID and transfer: Towards a transdisciplinary view of academic writing. *Across the Disciplines*, 15(3), 1–15. <https://doi.org/10.37514/ATD-J.2018.15.3.11>

Haynes, C. (n.d.). Interdisciplinary writing and the undergraduate experience: A four-year writing plan proposal. [Unveröffentlichtes Manuskript].

Helper, A. (2023, November 3). Exploring interdisciplinary approaches in academic writing. *MakeMyAssignments Blog*. <https://www.makemyassignments.com/blog/exploring-interdisciplinary-approaches-academic-writing/>

MacPherson, K. R. (2015). Decoding area studies and interdisciplinary majors: Building a framework for entry-level students. *College Teaching*, 63(2), 40–45. <https://doi.org/10.1080/87567555.2014.977215>
NEW Key Characteristics of Interdisciplinary Research and Writing Handout. (n.d.). Retrieved June 30, 2024, from <https://docs.google.com/document/d/1YNYH4yIb5GGqiwT3wpuLQy5TGANNIKF83GlqggtVGqE/pub>

Rademaekers, J. K. (2015). Is WAC/WID ready for the transdisciplinary research university? *Across the Disciplines*, 12(2), 1–14. <https://doi.org/10.37514/ATD-J.2015.12.2.02>

Spannagel, C. (2023, November 3). ChatGPT und die Zukunft des Lernens: Evolution statt Revolution. <https://hochschulforumdigitalisierung.de/chatgpt-und-die-zukunft-des-lernens-evolution-statt-revolution/>

The British Academy. (n.d.). The art of transdisciplinary research communications: Sustainable futures in writing. Retrieved June 30, 2024, from <https://www.thebritishacademy.ac.uk/projects/the-art-of-transdisciplinary-research-communications-sustainable-futures-in-writing/>

Mag.^a Birgit Peterson studierte Humanbiologie und Kognitionswissenschaften und ist

ausgebildete Trainerin für wissenschaftliches und kreatives Schreiben und Lesen. Ihre Schwerpunktthemen sind Lernen und Lehren sowie Sprache und Kommunikation, insbesondere Lesen und Schreiben. Sie arbeitet stets mit dem Fokus, wissenschaftliche Erkenntnisse mehrerer Disziplinen zusammenzuführen und für Anwendung in unterschiedlichsten Praxisszenarien verfügbar zu machen. Peterson ist Autorin mehrerer Fachbücher, Referentin an Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen und häufige Mitarbeiterin am Center für Teaching and Learning der Universität Wien. Kontakt: birgit.peterson@univie.ac.at

WORKSHOP

„Das ist das neue Normal“ – Vom Konzept zum Alltag

Larissa Barth, Simon Frisch, Franziska Matthes

11:30 – 13:00 Uhr [SR 1210]

Die Vermittlung von Lese- und Schreibkompetenz als Artikulationskompetenz ist eine Kernaufgabe der akademischen Bildung und wird seit Jahrzehnten an zahlreichen Hochschulen im deutschsprachigen Raum durch die Einrichtung von Schreibzentren professionalisiert. So unterschiedlich sie in ihren Inhalten, Strukturen oder Finanzierungsformen auch sein mögen, sie alle starteten mit einem Konzept, aus dem Alltagshandlungen abgeleitet wurden. An diesem Punkt möchten wir mit unserem Workshop ansetzen und fragen: Durch welche Strategien wird aus Handlungsimpulsen Alltagshandeln? Wie durchdringen neue Ideen und Projekt der Schreibzentrumsarbeit die unterschiedlichen Schichten der Schreibpraxis an den Hochschulen? Wie wird z.B. das Schreiben als aktive Handlung oder der kritische Umgang mit neuen Schreibinstrumenten zur Selbstverständlichkeit in Lehrveranstaltungen? Welche Rolle spielen dabei auch sozio-kulturelle sowie (medien-)technologische Herausforderungen?

Anhand von Methoden aus dem Design Thinking wollen wir gemeinsam mit den Teilnehmenden das Erfahrungswissen auf die kleinen Nuancen, die den Unterschied machen, herunterbrechen. Dabei sollen ganz gezielt konkrete und alltagstaugliche Umsetzungsmöglichkeiten für die Teilnehmenden erarbeitet werden.

LITERATUR

Goller, M. & Paloniemi, S. (2022). Agency: Taking Stock of Workplace Learning Research. In C. Harteis, D. Gijbels & E. Kyndt (Hrsg.), *Professional and Practice-based Learning. Research Approaches on Workplace Learning: Insights from a Growing Field* (Bd. 31, S. 3–28). Springer International Publishing. https://doi.org/10.1007/978-3-030-89582-2_1

Huemer, B., Limburg, A. & Buck, I. (2024). KI im Schreibzentrum? Ein Plädoyer für offenen Diskurs und Kollaboration. *JoSch - Journal für Schreibwissenschaft*, 15(1), 4–7. <https://doi.org/10.3278/JOS2401W001>

Lewrick, M., Link, P. & Leifer, L. (2020). *Das Design Thinking Toolbook: Die besten Werkzeuge & Methoden*. Verlag Franz Vahlen GmbH; Versus Verlag. <https://doi.org/10.15358/9783800657520>

Tschimmel, K., Loyens, D., Soares, J. & Oraviita, T. (2017). D-Think Toolkit: Design Thinking Applied to Education and Training. <https://dethink.eu/toolkit>; <https://up-pt.academia.edu/KatjaTschimmel>

Larissa Barth studierte Germanistik, Philosophie und Freie Kunst und ist seit 2018 in der Universitätsentwicklung der Bauhaus-Universität Weimar tätig. In ihrer Funktion verantwortet sie die Konzeption und Umsetzung interdisziplinärer Lehrangebote. Ihr Schwerpunkt liegt in der Entwicklung von Lernformaten zum wissenschaftlichen Schreiben und zur Vermittlung von Kompetenzen im Umgang mit KI-basierten Sprachmodellen.

Dr. Simon Frisch hat seit 2012 die Dozentur für Film- und Medienwissenschaft an der Bauhaus-Universität Weimar inne. Seit Juni 2023 ist Dr. Simon Frisch Vizepräsident für Lehre und Lernen. Studium der Kulturpädagogik in den Fächern Bildende Kunst, Literatur/Theater/Medien und Philosophie in Hildesheim. Promotion über die Nouvelle Vague. Seit 1999 in Lehraufträgen in medienkulturwissenschaftlichen und künstlerischen Studiengängen, 2010 bis 2012 wissenschaftlicher Mitarbeiter in Jena (Filmwissenschaft), Gastdozent in Zürich und Medellín. Daneben freie Tätigkeiten in den Bereichen Bildende Kunst, Theater und Ausstellung. Im Kern von Frischs Arbeit steht ein generelles Interesse an der Praxis der Theorie, am Denken in und von Prozessen. Damit verbunden ist ein besonderes Interesse an der Spaziergangswissenschaft als Methode in Forschung und Lehre.

Dr.ⁱⁿ Franziska Matthes ist promovierte Kommunikationswissenschaftlerin und arbeitet als wissenschaftliche Referentin an der Bauhaus Research School, einer zentralen Einrichtung zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses an der Bauhaus-Universität Weimar. Seit 2014 engagiert sie sich in ihren Lehrveranstaltungen zum wissenschaftlichen Arbeiten, in Kursangeboten für Promovierende und Lehrende sowie in universitätsweiten Veranstaltungen wie der jährlich stattfindenden „Schreibnacht“ für die Vermittlung von Schreibkompetenzen aus unterschiedlichen Perspektiven.

WORKSHOP

Die Schreibtasche für Schreibdidaktik: Ein Blog zur Vernetzung, zum Austausch & zur Inspiration

Panthea Baghbani, Christina Hollosi-Boiger

11:30 – 13:00 Uhr [SR 1220]

Die Schreibtasche ist ein Forum von Schreibdidaktiker*innen für Akteur*innen des wissenschaftlichen Schreibens, um sich über inhaltliche, didaktische sowie praktische Aspekte zum wissenschaftlichen Schreiben auszutauschen. Sie entstand im Rahmen einer Arbeitsgruppe der österreichischen Gesellschaft für wissenschaftliches Schreiben (GewissS).

Während Vernetzung und inhaltlicher Austausch innerhalb der Scientific Community durch Tagungen, Netzwerktreffen bzw. Publikationen erfolgen, bleibt die Interaktion mit der Professional Community meist unidirektional: Zwar werden Erkenntnisse aus Schreibwissenschaft und -didaktik von Praktiker*innen und Professionals rezipiert / konsumiert, jedoch unterbleibt der Rückfluss von Erfahrungen und Praxiswissen.

Die Schreibtasche trägt dazu bei, diese Lücke zu schließen. Das Blogformat ermöglicht die direkte Interaktion – zeit- und orts-unabhängig: Beiträge können kommentiert, vorgeschlagen oder selbst verfasst werden. Die thematische Vielfalt der Schreibtasche spiegelt die schreibdidaktische Praxis wider; sie reicht von Schreibübungen bis zur Öffentlichkeitsarbeit von Schreibeinrichtungen, wie etwa:

- Wie sind Schreibzentren institutionell verankert? Wie / Wodurch positionieren sie sich an der Hochschule? Welche Strategien wählen sie im Umgang mit KI?
- Welche OER-Materialien sind zur Anleitung von Schreiben und Lesen empfehlenswert? Wie funktioniert Schreiblehre mit KI? Welche Vernetzungsmöglichkeiten gibt es für Selbstständige (freie Schreibberater*innen)?

In diesem Beitrag zum Word Café lernen Sie die Schreibtasche kennen und diskutieren Fragen der schreibdidaktischen Praxis. Sie können kommentieren, mitschreiben und dadurch an einer anregend-angeregten Diskussion mitwirken.

LITERATUR

Bliss, F. R., Johanning, A., & Schicke, H. (2006). Communities of practice – Ein Zugang zu sozialer Wissensgenerierung (hrsg. vom Deutsches Institut für Erwachsenenbildung). https://www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2006/bliss06_01.pdf

Hollosi-Boiger, C. (2022, April 19). Wer sind die Akteur*innen der Schreibcommunity? Die Schreibtasche für Schreibdidaktik. Abgerufen am 6. September 2024 von <https://doi.org/10.58079/twpi>

Hollosi-Boiger, C., Heller, C., & Fischbacher, R. (2022). Die GewissS-Schreibtasche. Austausch in und Partizipation an der Schreibcommunity. In *JoSch Online*. Jg. 2022. <https://doi.org/10.34895/fhcw.0004>

Iverson, J. O. (2010). Knowledge, belonging, and communities of practice. In H. E. Canary & R. D. McPhee (Hrsg.), *Communication and organizational knowledge: Contemporary issues for theory and practice* (pp. 57–74). New York: Routledge. <https://doi.org/10.4324/9780203874509-9>

Mayer, B. (2021, Oktober 8). Die Schreibtasche für Schreibdidaktik. Abgerufen am 6. September 2024 von <https://doi.org/10.58079/twph>

North, S. M. (1984). The idea of a writing center. *College English*, 46(5), 433–446. <https://doi.org/10.2307/377047>

Panthea Baghbani, B.A. M.A. studierte Deutsche Philologie an der Universität Wien und war nach Absolvierung der Ausbildung als Schreibmentorin am dortigen Center for Teaching and Learning als Schreibassistentin tätig. Seit 2023 arbeitet sie als Schreibtrainerin am Zentrum für wissenschaftliches Schreiben der FH Campus Wien.

Mag.^a Christina Hollosi-Boiger, BA begleitet Schreibende auf dem Weg zu ihrem Texterfolg, hält Workshops in den verschiedenen Domänen des Schreibens und entwickelt schreibdidaktische Konzepte für Hochschulen und Betriebe.

ONLINE-VORTRAG

Writing Center Tutors in the Developmental Classroom

Oliver Hiob-Bansal

14:00 – 15:00 Uhr [HS A] (Vortragssprache Deutsch)

As a First-Year Writing administrator (Multilingual Writing Instruction) and instructor at a large public university at the east coast of the United States, I piloted writing course sections that had dedicated Writing Center Tutors assigned to it. This developmental writing course is designed to work with domestic as well as international first-year students to prepare them for the mandatory First-Year Writing seminar. Each class had one or more Writing Center Tutor(s) assigned, who met with students on a weekly basis and attended lectures. In my presentation, I want to reflect on this collaboration and highlight the benefits as well as the struggles we experienced during these pilot courses and elaborate on potential changes that we are planning to make in the future.

LITERATUR

- Carpenter, R., Whiddon, S., & Dvorak, K. (2014). Guest Editor Introduction: Revisiting and Revising Course-Embedded Tutoring Facilitated by Writing Centers. *Repositories.lib.utexas.edu*. <https://doi.org/10.15781/T24T6FK39>
- Kurzer, K., Hayden, A., & Nguyen, J. (2023). Embedded vs. drop-in tutors in developmental writing contexts: Course/tutoring perceptions and impact on student writing efficacy. *The Writing Center Journal*, 41(2), 26–41. <https://www.jstor.org/stable/27262714>
- Miller, L. K. (2020). Can we change their minds? Investigating an embedded tutor's influence on students' mindsets and writing. *The Writing Center Journal*, 38(1/2), 103–130. <https://www.jstor.org/stable/27031265>
- Myers, S. A. (2003). Reassessing the "proofreading trap": ESL tutoring and writing instruction. *The Writing Center Journal*, 24(1), 51–70. <http://www.jstor.org/stable/43442189>
- Neely, M. E. (2017). Faculty beliefs in successful writing fellow partnerships: How do faculty understand teaching, learning, and writing. *Across the Disciplines*, 14(2), 1–22.
- O'Meara, K. D. (2016). Providing sustained support for teachers and students in the L2 writing classroom using writing fellow tutors. *Journal of Response to Writing*, 2(2), 4.
- Thonus, T. (2001). Triangulation in the writing center: Tutor, tutee, and instructor perceptions of the tutor's role. *The Writing Center Journal*, 22(1), 59–82. <http://www.jstor.org/stable/43442136>
- Titus, M. L., Boyle, J. R., Scuder, J. L., & Sudol, A. (2014). Dialoging a successful pedagogy for embedded tutors. *Praxis: A Writing Center Journal*, 12(1), 15–20.

Dr. Oliver Hiob-Bansal hat 2012 seinen PhD in der Germanistik an der University of Connecticut (UConn) abgeschlossen und unterrichtet dort nun als Associate Professor-in-Residence im First-Year Writing Program der Englisch Abteilung. Er ist gleichzeitig der „Coordinator of Second-Language Writing Instruction“ und somit für alle mehrsprachigen Student:innen, die Kurse im First-Year Writing Program belegen, verantwortlich. In seiner Forschung und seinen administrativen Tätigkeiten beschäftigt sich Dr. Hiob-Bansal hauptsächlich mit Kursentwicklung und Kurs-Platzierung für mehrsprachige, internationale Studenten.

WORKSHOP

Das Projekt wikiCLIMATEchange

Gerd Bräuer

15:00 – 16:30 Uhr [SR 1210]

Der Workshop verfolgt den Zweck, ein Projekt des Freiburger Schreibzentrums vorzustellen und dessen Funktion für eine sich wandelnde Rolle des Schreibzentrums zu verdeutlichen, indem gesellschaftlich relevante Themen aufgegriffen und eine erweiterte Zielgruppe angesprochen wird (vgl. Essid/McTague 2020). Das schreibdidaktische Konzept (vgl. Bräuer/Moosmann in Vorb.) wird kurz erläutert und dann gemeinsam ausprobiert.

Das Projekt *wikiCLIMATEchange* wendet sich dem aktuellen Diskurs des Klimawandels zu und versucht, durch die Wiki-Methode Menschen für das Thema zu sensibilisieren, darüber zu informieren und zur aktiven Teilnahme am persönlichen und gesellschaftlichen Wandel zu motivieren (vgl. Hötzel/von Brachel 2022).

Dafür wird ein mehrstufiges, multimodales Aufgaben-Design zum Einsatz kommen, welches verschiedene rhetorische Handlungen involviert (vgl. dies.):

1. die Auswirkungen von Klima-Veränderungen **zeigen, dokumentieren** (Bild oder Text)
2. das damit verbundene Problem (Ursache-Wirkung) **analysieren und erklären**
3. Ideen zu möglichen Problemlösungen **beschreiben und erklären**
4. über bereits vorhandene Erfahrungen mit (3) **informieren**

Es wäre ideal, wenn die Teilnehmenden sich bereits vor dem Workshop einmal auf <https://de.wikiversity.org/wiki/Kurs:WikiCLIMATEchange> über das Projekt informieren und für den praktischen Vollzug der o.g. Arbeitsschritte 1-4 Materialien aus ihrem eigenen Lebensbezug mitbringen könnten. Gerne können vorab Fragen zum Projekt bzw. zum Workshop an braeuer@ph-freiburg.de geschickt werden.

LITERATUR

Bräuer, G., & Moosmann, N. (in Vorb.). Gemeinsam über den Klimawandel kommunizieren. In *KlimaWandelBar* (Heft 2). ReCCE, Pädagogische Hochschule Freiburg.

Essid, J., & McTague, B. (Eds.). (2020). *Writing centers at the center of change*. Routledge Research in Writing Studies. Routledge.

Hötzel, K., & von Brachel, R. (2022). *Änderungsmotivation fördern* (Reihe: Standards der Psychotherapie, Band 10). Hogrefe.

Dr. phil. Gerd Bräuer hat 13 Jahre in den USA und Kanada gelehrt und 2001 das Schreibzentrum an der PH Freiburg aufgebaut. Seitdem leitet er die berufsbegleitenden Fernstudiengänge „Schreibberatung“ und „Literacy Management“ und begleitet Bildungseinrichtungen beim Aufbau von Schreibzentren und Portfolio-Systemen.

WORKSHOP

Das schreibdidaktische Format Pop-UP als Möglichkeit zur Lehrenden- und Studierendenbildung

Luzia Jelinek, Katharina Kulesza, Sarah Sobota,
Erika Unterpertinger, Soňa Vybostokova

15:00 – 16:30 Uhr [SR 1220]

Mit ChatGPT, DeepL und anderen Large Language Models (LLM) ist das Thema Künstliche Intelligenz seit Ende 2022 zunehmend in den Fokus diverser Bildungsinstitutionen gerückt. Auf dem Level der Lehre sind für Tutor*innen und Lehrende besonders Fragen nach der Nutzung von KI innerhalb des wissenschaftlichen Schreibprozesses interessant. KI kann dabei auf unterschiedliche Aspekte und Etappen innerhalb des Schreibprozesses, wie auch auf die persönliche Schreibentwicklung, einwirken. Daraus können für die (vor allem noch weniger geübten) Schreibenden Unsicherheiten und Spannungen resultieren. Dieses Spannungsfeld bietet einen breiten Handlungsraum für die Arbeit von Schreibzentren und verwandten Institutionen wie dem Center for Teaching and Learning der Universität Wien. Darin verorten wir auch unseren Workshop, der die Frage stellt, wie KI als Tool von Schreibzentren in die Lehre getragen wird. Wir stellen eine mögliche Antwort auf diese Frage in Form des „Schreibdidaktik Pop-Ups“ vor.

Das Schreibdidaktik Pop-Up „Schreiben und KI“ bietet eine niederschwellige Intervention, die von Lehrenden für einzelne Lehrveranstaltungseinheiten in Anspruch genommen werden kann. Im Rahmen unseres Workshops stellen wir zunächst jenes Format vor und geben Einblick in das Pop-Up zu Schreiben und KI. Im Anschluss daran diskutieren und reflektieren wir mit den Teilnehmenden, wie zugängliche Angebote an ihren jeweiligen Institutionen angeboten werden können. Unser Ziel ist es dabei, die jeweiligen Rahmenbedingungen zu vergleichen und gemeinsam zu erproben, welchen Umgang wir mit KI in der schreibdidaktischen Arbeit vermitteln wollen.

LITERATUR

Brommer, S., Berendes, J., Bohle-Jurok, U., Buck, I., Girgensohn, K., Grieshammer, E., Görner, C., Gürtl, F., Hollosi-Boiger, C., Klamm, C., Knorr, D., Limburg, A., Mundorf, M., Stahlberg, N., & Unterpertinger, E. (2023). Diskussionspapier: Wissenschaftliches Schreiben im Zeitalter von KI gemeinsam verantworten. *Hochschulforum Digitalisierung*. <https://hochschulforumdigitalisierung.de/news/dp-wissenschaftliches-schreiben-verantworten-ki/>

Limburg, A., Bohle-Jurok, U., Buck, I., Grieshammer, E., Gröpler, J., Knorr, D., Mundorf, M., Schindler, K., & Wilder, N. (2023). Zehn Thesen zur Zukunft des Schreibens in der Wissenschaft. *Hochschulforum Digitalisierung*, 9, 27.

Meyer, E., & Weßels, D. (2023). Natural Language Processing im akademischen Schreibprozess—Mehr Motivation durch Inspiration? Positionspapier basierend auf einer Fallstudie an der Fachhochschule Kiel. In T. Schmohl, A. Watanabe, & K. Schelling (Hrsg.), *Künstliche Intelligenz in der Hochschulbildung: Chancen und Grenzen des KI-gestützten Lernens und Lehrens* (1. Aufl., Bd. 4, S. 227–251). transcript Verlag. <https://doi.org/10.14361/9783839457696>

Salden, Peter. (2023). *Didaktische und rechtliche Perspektiven auf KI-gestütztes Schreiben in der Hochschulbildung* (S. 1119 KB, 41 pages) [Application/pdf]. Ruhr-Universität Bochum. <https://doi.org/10.13154/294-9734>

Luzia Jelinek ist Schreibassistentin und studiert im Bachelor Deutsche Philologie und Physik an der Universität Wien und interessiert sich vor allem für interdisziplinäre Schnittstellen, writing in the disciplines und Digitale Humanwissenschaften.

Katharina Kulesza, BA studiert(e) Soziologie sowie Afrikawissenschaft an der Universität Wien und befasst sich mit Migration, (Im)Mobilität und diasporischem Leben. Dabei fließt die Beschäftigung mit Mehrsprachigkeit und Mehrfachzugehörigkeit in ihre Arbeit der Schreibassistentin ein.

Sarah Sobota, MA ist Schreibassistentin und studierte im Bachelor Literaturwissenschaft und Politikwissenschaft an der Universität Wien und absolvierte das Erasmus-Mundus Masterprogramm Crossways in Cultural Narratives an der University of St. Andrews, Universidade Nova de Lisboa – FCSH und Université de Perpignan – Via Domitia. Forschungsschwerpunkte umfassen u.a. Posthumanistische Theorie, Medien- und Literaturwissenschaften sowie die Überschneidungen zwischen politischer Philosophie und Kulturproduktion.

Erika Unterpertinger, MA ist Literatur- und Schreibwissenschaftlerin und arbeitet seit 2019 im Team „Wissenschaftliches Arbeiten und Peer-Learning“ im Center for Teaching and Learning (CTL) der Universität Wien. Sie leitet am CTL das Team der Schreibassistent*innen und beschäftigt sich im Rahmen ihrer Doktorarbeit mit studentischen Erkenntnisprozessen.

Soňa Vybostokova ist Schreibassistentin und studiert Europäische Ethnologie im Master an der Universität Wien. Zu ihren Forschungsinteressen gehören Schreibentwicklung, Gemeinschaftsbildung, Strategien der Krisenbewältigung, kulturwissenschaftliche Perspektiven auf Literaturwissenschaften und Erzählforschung.

VORTRAG

Schreibzentrum goes online. Nutzung und Evaluierung von Open Educational Resources aus Studierendensicht

Katrin Miglar, Silke Schwaiger

17:00 – 18:00 Uhr [SR 1210]

Im Rahmen des von der Stadt Wien geförderten Projekts „Writing Lab @FHWien der WKW“ werden Open Educational Resources (OER) zur Förderung der (akademischen) Lese- und Schreibkompetenz von Studierenden entwickelt und auf der Website „Online Writing Lab“ als freie Bildungsressourcen zur Verfügung gestellt. Auf der Website abrufbar sind unterschiedliche digitale Formate (Mrohs et al, 2023; Lehnen & Steinhoff, 2024) wie Lernvideos, Selbstlernstrecken und Arbeitsblätter. Diese fördern den Kompetenzaufbau der Studierenden im Bereich wissenschaftliches Schreiben und orientieren sich an den Bedürfnissen und Fragen der Studierenden aus Schreibberatungen: z. B. Wie erkenne ich wissenschaftliche Literatur? Wie kann ich mich zum Schreiben motivieren? Wie formuliere ich wissenschaftlich? Zielgruppe der Ressourcen sind Studierende, die fach- und institutionenübergreifend Unterstützung im wissenschaftlichen Schreibprozess suchen.

Dieser Tagungsbeitrag stellt die Ende 2023 durchgeführte Studie – eine Kombination aus Fragebogenerhebung und Fokusgruppe – vor, die die Nutzung der Online-Ressourcen evaluiert (Bohnsack & Przyborski, 2007; Krueger, 2009). Ziel war es, ein besseres Verständnis für die Mediennutzung der Studierenden zu erhalten und Verbesserungspotenziale für die weitere Content-Erstellung zu dokumentieren. Die Ergebnisse dieser Untersuchung liefern wertvolle Impulse für die zukünftige Gestaltung und Optimierung von Online-Inhalten zur Förderung der akademischen Schreib- und Lesekompetenz.

LITERATUR

Bohnsack, R., & Przyborski, A. (2007). Gruppendiskussionsverfahren und Focus Groups. In R. Buber & H. H. Holzmüller (Hrsg.), *Qualitative Marktforschung* (S. 491–506). Gabler. https://doi.org/10.1007/978-3-8349-9258-1_31

Krueger, R., & Casey, M. A. (2009). *Focus groups: A practical guide for applied research*. Sage.

Lehnen, K., & Steinhoff, T. (2024). Digitales Lesen und Schreiben. In J. Androutsopoulos & F. Vogel (Hrsg.), *Handbuch Sprache und digitale Kommunikation* (S. 527–546). De Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783110744163-025>

Mrohs, L., Franz, J., Herrmann, D., Lindner, K., & Staake, T. (Hrsg.). (2023). *Digitale Kulturen der Lehre entwickeln: Rahmenbedingungen, Konzepte und Werkzeuge*. Springer VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-43379-6>

Mag.^a Katrin Miglar begleitet im Schreibzentrum, das Teil des Teaching & Learning Centers der FHWien der WKW ist, Studierende beim Verfassen von wissenschaftlichen Abschlussarbeiten. Ihre Interessens- und Arbeitsschwerpunkte sind Schreib- und Lesedidaktik sowie die Konzeption und Produktion von OER.

Dr.ⁱⁿ Silke Schwaiger leitet das Teaching & Learning Center an der FHWien der WKW. Ihre Arbeitsschwerpunkte umfassen die strategische, inhaltliche und didaktische (Weiter-)Entwicklung von innovativen Lehr- und Lernformaten; die Förderung akademischer Kompetenzen (mit Schwerpunkt Lese- und Schreibkompetenz) sowie die Förderung des Austausches von Best Practice in der (digitalen) Hochschullehre.

VORTRAG

Möglichkeiten und Herausforderungen in der Zusammenarbeit mit den Fächern

Lea Dechert, Daniela Rothe

17:00 – 18:00 Uhr [SR 1220]

Die nachhaltige Etablierung schreibdidaktischer Unterstützung an Hochschulen und Universitäten erweist sich als Daueraufgabe. Es müssen immer wieder unterschiedliche Akteure gewonnen und überzeugt werden: die Hochschulleitungen, die Lehradministration, die Lehrenden und die Studierenden. Fachlehrende sind nicht immer leicht davon zu überzeugen, dass fachfremde Personen Studierende produktiv in Schreibprozessen unterstützen können. Außerdem stellen sich angesichts gegenwärtiger Herausforderungen neue Fragen an die Schreibunterstützung im Studium (z.B. durch textgenerierende KI-Tools, Überlegungen zur Neugestaltung von schriftlichen Prüfungsleistungen, den Druck auf Fächer mit Blick auf die Steigerung des Anteils an prüfungsaktiven Studierenden). Diese Situation öffnet neue Möglichkeiten für die Zusammenarbeit mit den Fächern, auch wenn der Ansatz „writing in the disciplines“ (WID) im deutschsprachigen Raum eher zögerlich aufgegriffen wurde (z.B. Graßmann/Schmitt 2021, Freise/Schubert 2021).

Im Mittelpunkt des Vortrags steht ein aktuelles schreibdidaktisches Kooperationsprojekt an der Universität Innsbruck, in dem wir auf der Basis des Genre-Ansatzes (Carter 2007, Wingate 2011, Rothe 2021) ein Lehr-/Lernmaterial für ein neues Lehrveranstaltungsformat im ersten Studienjahr im Fach Erziehungswissenschaft entwickeln. An diesem Beispiel werden wir Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen fachbezogener Schreibdidaktik (Freise/Schubert 2021, Wiethoff/Limburg 2021) reflektieren und möchten diskutieren, ob und wie sich über Fachkooperationen die wissenschaftliche Schreibpraxis im Studium und die schreibdidaktische Arbeit an Universitäten nachhaltiger verankern lässt.

LITERATUR

Carter, M. (2007). Ways of knowing, doing, and writing in the disciplines. *College Composition and Communication*, 58(3), 385–418.

Freise, F., & Schubert, M. (2021). Den Disziplinen entgegengehen: Passgenaue schreibdidaktische Unterstützung von Lehrveranstaltungen in den Geisteswissenschaften. In R. Graßmann & S. Schmitt (Hrsg.), *Schreiben in den Fächern: Ziele – Ergebnisse – Perspektiven* (S. 121–136). Peter Lang.

Graßmann, R., & Schmitt, S. (Hrsg.). (2021). *Schreiben in den Fächern: Ziele – Ergebnisse – Perspektiven*. Peter Lang.

Rothe, D. (2021). Das Potenzial unterschiedlicher Textsorten für das Verständnis wissenschaftlichen Schreibens: Der Lektüre-Essay und die Rezension. In R. Graßmann & S. Schmitt (Hrsg.), *Schreiben in den Fächern: Ziele – Ergebnisse – Perspektiven* (S. 93–108). Peter Lang.

Wingate, U. (2011). Using academic literacies and genre-based models for academic writing instruction: A 'literacy' journey. *Journal of English for Academic Purposes*, 11, 26–37.

Wiethoff, M., & Limburg, A. (2021). Wissenschaftliches Schreiben in den Geistes- und Sozialwissenschaften: Warum und wie das Schreiben in den sozial- und geisteswissenschaftlichen Fächern neu gedacht werden kann. In R. Graßmann & S. Schmitt (Hrsg.), *Schreiben in den Fächern: Ziele – Ergebnisse – Perspektiven* (S. 73–91). Peter Lang.

Lea Dechert, MA hat an der Universität Lüneburg Kulturwissenschaften und an der Universität Innsbruck Europäische Ethnologie studiert. Sie arbeitet seit 2023 im Schreibzentrum an der Universität Innsbruck und beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit der Konzipierung von fachübergreifenden Schreibworkshops zu Arbeitstechniken und Textsorten.

Dr.ⁱⁿ Daniela Rothe hat an der Universität Bielefeld Erziehungswissenschaft studiert und mit einer diskursanalytischen Arbeit über den Diskurs zum Lebenslangen Lernen an der Universität Göttingen promoviert. Sie ist ausgebildete Schreibtrainerin für wissenschaftliches Schreiben und leitet seit 2021 das Schreibzentrum an der Universität Innsbruck, das an der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol angesiedelt ist. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Lernen im Erwachsenenalter, die Rolle des Schreibens in der Arbeit mit qualitativen Forschungsmethoden und wissenschaftliches Schreiben als Lern- und Bildungsprozess.

WORKSHOP

Vom Stift zur KI? Schreibprozesse im Wandel als Herausforderung für Schreibzentren

Yvonne Logar, Carmen Mertlitsch, Elisa Rauter, Karin Wetschanow

09:00 – 10:30 Uhr [SR 1210]

Mit dem breiten Zugang zu Werkzeugen der künstlichen Intelligenz ist ein weiterer prägender Meilenstein der Digitalisierung des Schreibens erreicht. Die jüngsten Entwicklungen erfordern eine (Neu-)Positionierung von Schreibzentren und werfen neue Fragen rund um das Schreiben an der Hochschule auf: Wie gestalten Schreibende ihre Schreibprozesse? Welche neuen Lese- und Schreibstrategien sind entstanden? Welche sind obsolet geworden? Wie können Schreibprozesse in einer von KI geprägten Zeit kompetent begleitet werden und welche Lehr- und Lernszenarien könnten sich als besonders wirkungsvoll erweisen?

Angeleitet durch diese Fragen wollen wir zunächst im Stationenbetrieb Fallbeispiele analysieren und Strategien bzw. Handlungsroutinen von Schreibenden an der Hochschule offenlegen und diskutieren. Auf bestehenden Theorien zu KI und Textproduktionsprozessen (u.a. Brommer & Heimgartner 2024; McKee & Porter 2022; Steinhoff 2023) sowie auf unseren eigenen Thesen aufbauend erstellen wir gemeinsam einen Handlungsrahmen zu den neuen Herausforderungen von Schreibenden. Abschließend wollen wir in einem Fish-Bowl-Format Konsequenzen der Digitalisierung für eine prozessorientierte Schreibberatung und -didaktik ziehen und diskutieren, wie sich Schreibzentren angesichts der (neuen) Aufgaben positionieren können.

LITERATUR

Brommer, S., & Heimgartner, S. (2024). *KI-basierte Tools beim wissenschaftlichen Schreiben*. VK. <https://doi.org/10.5281/zenodo.12097857>

Dengscherz, S. (2019). *Professionelles Schreiben in mehreren Sprachen*. Peter Lang. <https://doi.org/10.3726/b16495>

Kruse, O., & Ruhmann, G. (2006). Prozessorientierte Schreibdidaktik: Eine Einführung. In O. Kruse, K. Berger, & M. Ulmi (Hrsg.), *Prozessorientierte Schreibdidaktik: Schreibtraining für Schule, Studium und Beruf* (1. Aufl., S. 13–35). Haupt.

McKee, R., & Porter, J. (2022). Team roles & rhetorical intelligence in human-machine writing. In *IEEE 2022 International Professional Communication Conference (ProComm)* (S. 384–391). IEEE. <https://doi.org/10.1109/ProComm53155.2022.00078>

Meyer, E., & Weßels, D. (2023). Natural language processing im akademischen Schreibprozess – Mehr Motivation durch Inspiration? In T. Schmohl, A. Watanabe, & K. Schelling (Hrsg.), *Hochschulbildung: Band 4. Künstliche Intelligenz in der Hochschulbildung: Chancen und Grenzen des KI-gestützten Lernens und Lehrens* (S. 227–251). transcript.

Steinhoff, T. (2023). *Der Computer schreibt (mit): Digitales Schreiben mit Word, Whatsapp, ChatGPT & Co. als Koaktivität von Mensch und Maschine*. <https://doi.org/10.18716/OJS/MIDU/2023.1.4>

Yvonne Logar, BA BEd MA studierte Germanistik und Linguistik an der Universität Graz sowie das Lehramtsstudium Sekundarstufe für die Fächer Deutsch und Englisch an der Universität Klagenfurt. Von 2017 bis 2018 arbeitete sie als Projektassistentin im Fachbereich Deutsche Sprache am Institut für Germanistik der Universität Graz. Seit 2020 ist sie Mitarbeiterin am SchreibCenter Klagenfurt, wo sie auch die Ausbildung zur wissenschaftlichen Schreibberaterin mit den Schwerpunkten „Didaktik der Textkompetenz“ und „Schreiben in der Fremdsprache Englisch“ absolvierte.

Mag.^a Carmen Mertlitsch ist seit 2004 operative Leiterin des SchreibCenters an der Universität Klagenfurt, war maßgeblich an dessen Aufbau gemeinsam mit Ursula Doleschal beteiligt und hat 2007 die erste Schreibberater*innen-Ausbildung in Österreich begründet. Sie war 2009 Initiatorin und Gründungsmitglied der GewissS. Derzeit ist sie Studienprogrammleiterin des Erweiterungsstudiums „Schreibwissenschaft“. Gemeinsam mit Vertreter*innen des Instituts für Germanistik hat sie das Curriculum „Kreatives Schreiben und Schreibkulturen“ entworfen. Sie ist seit 2005 als Lehrveranstaltungsleiterin in unterschiedlichen Fächern des Schreibens tätig und bietet u.a. Schreibreisen an.

Elisa Rauter, BA MA ist Senior Lecturer und zertifizierte Schreibberaterin am SchreibCenter der Universität Klagenfurt. Sie studierte Deutsch und transkulturelle Kommunikation sowie Germanistik an der Universität Graz, wo sie von 2017 bis 2019 als wissenschaftliche Projektassistentin am Zentrum für Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung arbeitete. Seit 2017 ist Elisa Rauter am SchreibCenter Klagenfurt in Lehre und Forschung tätig. Ihre Schwerpunkte sind das (vor-)wissenschaftliche Schreiben in Deutsch als Erst- und Zweitsprache und das Schreiben mit Werkzeugen der künstlichen Intelligenz.

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Karin Wetschanow ist Senior Lecturer am SchreibCenter der Universität Klagenfurt, sowie Lektorin an der Universität Wien und arbeitet als freie Schreibberaterin und -trainerin für wissenschaftliches und autobiografisches Schreiben. Sowohl am SchreibCenter der Uni Klagenfurt als auch am Center for Teaching and Learning der Universität Wien ist sie in der Schreibberatungsausbildung tätig. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Schreibwissenschaft und der Genderlinguistik.

WORLD CAFÉ

Wir sind keine Inseln – Vernetzungsarbeit in der Schreibcommunity

Christina Hollosi-Boiger, Erika Unterpertinger

09:00 – 10:30 Uhr [SR 1220]

Schreibzentren entstehen nicht im Vakuum: Sie basieren auf dem gemeinsamen Interesse, Schreiben sichtbar zu machen und zu unterstützen und teilen sich innerhalb einer Institution häufig Kompetenzen und Zuständigkeiten mit anderen Organisationseinheiten. Schreibzentrumsarbeit erfordert deshalb mehrere Dimensionen von Vernetzung: Im Haus stärkt man damit die eigene Rolle und macht die eigenen Angebote bekannt. Nach außen hin profitieren Schreibzentren vom Austausch und Abgleich mit den Erfahrungen anderer in einer ähnlichen Situation. Die österreichische Schreibcommunity tritt einerseits individuell über den direkten Austausch untereinander in Kontakt. Zugleich bieten auch Vereine wie die Gesellschaft für wissenschaftliches Schreiben (GewissS) viele Chancen der Vernetzung. Tagungen und Arbeitsgruppen sind nur zwei der vielen Möglichkeiten, um mit der Community of Practice der österreichischen Schreibdidaktik in Kontakt zu treten und zu bleiben.

In diesem Beitrag zum World Café stellen wir uns als AG Öffentlichkeit der GewissS gemeinsam mit den Teilnehmenden die Frage, welche Art von Vernetzungsarbeit in der GewissS als Verein möglich ist und was sich (zukünftige) Mitglieder wünschen. Zugleich sollen auch die Zweifel Raum haben, denn Vereinsarbeit ist in den meisten Fällen unbezahlte Freiwilligenarbeit: Was verhindert Partizipation? Welche Faktoren fördern, welche behindern die Teilhabe?

Die GewissS als Interessensvertretung der österreichischen Schreibcommunity kann Brücken bauen und zum Austausch und zur Zusammenarbeit anregen, allerdings nur mit aktuellen und potenziellen Mitgliedern. Diese Fülle ermöglicht Synergien sowohl auf individueller Ebene als auch zwischen Institutionen – und niemand bleibt eine Insel.

Dieser Beitrag zum World Café richtet sich nicht nur an Mitglieder der GewissS, sondern an alle Interessierten.

LITERATUR

Dengscherz, S., Mertlitsch, C., & Wetschanow, K. (2021). Gebündelte Vielfalt—Perspektiven auf GewissS. In B. Huemer, U. Doleschal, R. Wiederkehr, K. Girgensohn, S. Dengscherz, M. Brinkschulte, & C. Mertlitsch (Hrsg.), *Schreibwissenschaft—Eine neue Disziplin* (Bd. 2, S. 297–316). Böhlau. <https://doi.org/10.7767/9783205209768.297>

Römmer-Nossek, B., & Unterpertinger, E. (2020). Interdisziplinäre Schreibwissenschaft und Schreibdidaktik in Österreich. *JoSch - Journal der Schreibwissenschaft*, 20(2), 79–89.

Unterpertinger, E., Kuntschner, E., & Wetschanow, K. (2023). Wie nennen wir eigentlich, was wir tun? Zwischen Schreibberatung, Schreibcoaching und Schreibtraining. Eine Umfrage zur Einleitung. In K. Wetschanow, E. Unterpertinger, E. Kuntschner, & B. Huemer (Hrsg.), *Neue Perspektiven auf die Schreibberatung* (Bd. 3, S. 7–25). Böhlau.

Wenger, E. (1998). *Communities of Practice: Learning, Meaning, and Identity*. Cambridge University Press.

Mag.a Christina Hollosi-Boiger, BA begleitet Schreibende auf dem Weg zu ihrem Texterfolg, hält Workshops in den verschiedenen Domänen des Schreibens und entwickelt schreibdidaktische Konzepte für Hochschulen und Betriebe.

Erika Unterpertinger, MA ist Literatur- und Schreibwissenschaftlerin und arbeitet seit 2019 im Team „Wissenschaftliches Arbeiten und Peer-Learning“ im Center for Teaching and Learning (CTL) der Universität Wien. Sie leitet am CTL das Team der Schreibassistent*innen und beschäftigt sich im Rahmen ihrer Doktorarbeit mit studentischen Erkenntnisprozessen.

VORTRAG

Künstliche Intelligenz beim wissenschaftlichen Schreiben: Intertextualität und Zitationspraxen

Carmen Mertlitsch

11:00 – 12:30 Uhr [SR 1220]

Werkzeuge der Künstlichen Intelligenz bieten sich dafür an, Studierenden und Forscher*innen das Schreiben wissenschaftlicher Texte zu erleichtern. In diesem Vortrag greife ich auf das ursprüngliche Konzept der Intertextualität aus den 1960ern bzw. 1970er-Jahren von Julia Kristeva zurück, in dem sie unter diesem Begriff ein Mosaik von Zitationen verstand, durch das jeder Text eine Aufnahme und Transformation anderer Texte erfährt, was letztlich auch ein Ende des Begriffs der Autor*innenschaft bedeutet. Eine Neuschreibung von Autor*innenschaft geschieht nun auch bei der wissenschaftlichen Textproduktion mittels Large Language Models (LLMs).

Um bei der Textherstellung dem leitenden Anspruch auf Eindeutigkeit und Nachvollziehbarkeit wissenschaftlicher Quellen zu genügen, versuchen Zitierstyles und -leitfäden - momentan noch unzulänglich und hastig - eine Regulatorik der Zitation mittels KI zu produzieren. Ausgehend von meinen eigenen Studienergebnissen zur Intertextualität in den Wissenschaften (2019; 2021) werfe ich in diesem Zusammenhang folgende essentielle Fragen auf:

1. Kann KI wissenschaftlich fundierte Textfragmente überhaupt herstellen?
2. Sind KI-Textfragmente „Zitate“ im wissenschaftlichen Sinn?
3. Verweise, wörtliche Zitate, Begriffszitate, Paraphrasen, Gedankencondensate und Zusammenfassungen: Was davon kann KI bereits in gängiger wissenschaftlicher Tradition reproduzieren und was nicht?
4. Definieren sich KIs als wissenschaftliche Quellen oder als Medien zur Textproduktion?
5. Können wir uns auf KI-Zitierstyles verlassen, was können diese abbilden und wo sind ihre Grenzen?

Anhand eines exemplarischen qualitativen Experiments möchte ich diese Themenbereiche tiefgehend erörtern und dabei zur Diskussion stellen, wohin uns dieser technische Aufbruch führen kann.

LITERATUR

Bazerman, C. (2004). Intertextualities: Volosinov, Bakhtin, literary theory, and literacy studies. In A. Ball & S. W. Freedman (Eds.), *Bakhtinian perspectives on languages, literacy, and learning* (pp. 53-65). Cambridge: Cambridge University Press.

Berkenkotter, C., Huckin, T., & Ackerman, J. (1991). Social context and socially constructed texts: The initiation of a graduate student into a writing research community. In *Textual dynamics of the professions* (pp. 191-215). Madison: University of Wisconsin Press.

Brommer, S., & Heimgartner, S. (2024). KI-basierte Tools beim wissenschaftlichen Schreiben. *VK*. <https://doi.org/10.5281/zenodo.12097857>

Griffig, T. (2006). *Intertextualität in linguistischen Fachaufsätzen des Englischen und Deutschen (Intertextuality in English and German linguistic research articles)*. Frankfurt a.M.: Lang.

Jakobs, E. M. (1999). Textvernetzung in den Wissenschaften: Zitat und Verweis als Ergebnis rezeptiven, reproduktiven und produktiven Handelns. In *Reihe germanistische Linguistik 210*. Tübingen: Niemeyer.

Kristeva, J. (1980). *Desire in language: A semiotic approach to literature and art*. New York: Columbia University Press.

Schmohl, T., Watanabe, A., & Schelling, K. (Hrsg.). (2024). *Hochschulbildung: Band 4. Künstliche Intelligenz in der Hochschulbildung: Chancen und Grenzen des KI-gestützten Lernens und Lehrens*. transcript.

Steinhoff, T. (2023). Der Computer schreibt (mit): Digitales Schreiben mit Word, Whatsapp, ChatGPT & Co. als Koaktivität von Mensch und Maschine. <https://doi.org/10.18716/OJS/MIDU/2023.1.4>

Mag.^a Carmen Mertlitsch ist seit 2004 operative Leiterin des SchreibCenters an der Universität Klagenfurt, war maßgeblich an dessen Aufbau gemeinsam mit Ursula Doleschal beteiligt und hat 2007 die erste Schreibberater*innen-Ausbildung in Österreich begründet. Sie war 2009 Initiatorin und Gründungsmitglied der GewissS. Derzeit ist sie Studienprogrammleiterin des Erweiterungsstudiums „Schreibwissenschaft“. Gemeinsam mit Vertreter*innen des Instituts für Germanistik hat sie das Curriculum „Kreatives Schreiben und Schreibkulturen“ entworfen. Sie ist seit 2005 als Lehrveranstaltungsleiterin in unterschiedlichen Fächern des Schreibens tätig und bietet u.a. Schreibreisen an.

Impressum

Pädagogische Hochschule Kärnten

LeseSchreibZentrum

Für den Inhalt verantwortlich: Stephanie Stegfellner und Christina Korenjak | Layout: Michael Legath

www.ph-kaernten.ac.at | Stand: Oktober 2024